

# SCHLAG LICHT

Nr. 23

8/11/82

ZEITUNG DER STUDENTENSCHAFT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE DARMSTADT



A  
S  
t  
A

g  
c  
w  
ä  
h  
l  
t  
!

**SCHLAGLICHT!**

erscheint **Impressum**  
14-tägig

## Redaktion:

Christel Fischer  
Michael Siebel  
Ulli Bunttenbruch  
Roland Wengenmayr  
Peter Hille

V.i.s.d.P AstA der TH  
Darmstadt

Redaktionsschluß Nr. 24  
15.11.82

**INHALT**

Alle Jahre wieder	S. 2
Arbeitsprogramm des Hochschulreferenten	S. 3
Frauenreferat	S. 4
Kulturreferat	S. 6
Fachschaftsreferat	S. 7
Öko-Referat	S. 9
Infereferat	S. 11
Finanzreferat	S. 13
ASTA-AG "Frieden und Abrüstung "	S. 13
Schließung der Abendmensa	S. 14
Veranstaltungen	S. 16

**ALLE JAHRE WIEDER...**

...wird, wie mehr oder weniger bekannt, ein neuer ASTA ( Für Erstsem.:ASTA= Allgemeiner Studenten - ausschub ) gewählt. Dazu haben sich auch dieses Jahr ( genauer:Dienstag letzter Woche ) die fast unermüden Mitglieder des STUPA (= Studenten - parlament ) zusammengefunden. Nun, in Erwartung eines langen Abends, wurden so mancher Kasten Bier und andere Verpflegung in das "Parlament" geschleppt. Dabei erweckte u.a. eine Tüte Rosenköhl blumiges Gedenken an die derzeitige deutsche Führungsspitze. Doch Spaß beiseite.

Da die Fraktion der grün-alternativen Liste (GAL) und der Unabhängigen & Jusos über die Sitzmehrheit verfügt, schlug sie die Teilung der zukünftigen ASTA - arbeit in folgende Referate vor:

## Später gewählte Referenten:

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 1) Hochschulreferat    | Stephan Brendel (GAL)                              |
| 2) Sozialreferat       | Peter Hille (Unabh.&JUSOS)                         |
| 3) Frauenreferat       | Daniela Jakob (GAL)                                |
| 4) Kulturreferat       | 1. Klaus Ludwig (GAL)<br>2. Dieter Ackermann (GAL) |
| 5) Fachschaftsreferat  | Till Kroeker (GAL)                                 |
| 6) Ökologiereferat     | Franz Nagel (GAL)                                  |
| 7) Informationsreferat | Uwe Arndt (Unabh.&JUSOS)                           |
| 8) Finanzreferat       | Uwe Marinowsky (GAL)                               |

Die Opposition des RCDS und der unabhängigen Darmstädter Studenten (UDS) stimmte der Einrichtung dieser Referate im wesentlichen zu, bis auf das Frauen - sowie das Ökologiereferat. ( Zwischenrufe nach einem Männerreferat wurden vereinzelt laut.)

Nach dieser Einleitung konnte man also zur Vorstellung der Kandidaten (-innen) und Gegenkandidaten, der Befragung und der Wahl derselbigen schreiten. Da das hohe Haus nicht Vollzählig anwesend war, konnte keiner der Kandidat(-in)en die erforderliche Mehrheit von 21 von 40 Stimmen erringen. Das hatte zur Folge, daß pro Kandidat(-in) dreimal gewählt werden mußte, denn im dritten Wahlgang ist nur noch ( laut

STUPA-Satzung) die Mehrheit der anwesenden Parlamentarier erforderlich. Das macht, da das Kulturreferat (dem Zeitgeist entsprechend !?) mit 2 Leuten besetzt wird (1/3+2/3-Stelle), also 24 Wahlgänge. Wen, wundert's, daß dabei die die "Wahlurne" darstellende Holzkiste erheblich sowie wörtlich aus dem Leim ging.

Leider mußte bei der aufwendigen Wählerei die Kandidatenbefragung durch Parlamentarier zu kurz kommen. Interessant waren vor allem die Fragen nach den Veränderungen im BAFOG-Bereich, Wohnraumsituation und hochschulinterne Fragen wie die der Abendmensaschließung. Im wesentlichen betraf das die Sozialreferenten. Zur Wohnraumfrage sagte der Kandidat der GAL- Unabh.& JUSO- Fraktion, Peter Hille, u.a. daß versucht werden soll von ASTA und Studentenwerk aus Wohnungen anzumieten.

Man erhofft sich, als Studentenvereinigung besser Mietangebote zu erhalten, als es einzelnen möglich ist. Der Kandidat des RCDS, Jörg Asmus, fügte hinzu, daß er sich bemühen würde, auf den Ausbau von Dachwohnungen hinzuwirken.

Eine weitere Frage betraf eine anstehende BAFDG - demonstration im Dezember. Gefragt wurde, ob denn eine Propagierung dieser zu befürworten sei und wenn ja, wie die Mobilisierung zu bewerkstelligen sei.

Jörg Asmus konnte mangels Information über diese Demo keine genaueren Angaben machen. Er befürwortete jedoch die Demo, da sie legitim sei, pochte aber auf eine Selbstkostenbeteiligung bei einer organisierten Fahrt zum Demonstrationsort. Peter Hille wies auf die Notwendigkeit der Information per Flugblatt, Schlaglicht, usw. hin. Er bedauerte, daß die Zeit zur Organisation einer Diskussionsveranstaltung zu dieser Demo schon zu kurz sei.

Zur Schließung der Abendmensa sagte er, daß das Studentenwerk überprüft werden sollte, wie effektiv es seine Aufgaben erfüllt. Gegen Schlampereien (wie z.B. die mangelhafte Wohnungsvermittlung) soll protestiert werden. Ebenso sollte geprüft werden, ob die Begründung, die Abendmensa sei aus Finanzgründen geschlossen worden, tatsächlich haltbar ist.

Der RCDS wollte außerdem sich im Rahmen des Hochschulreferates für eine übergeordnete Studentenorganisation einsetzen. Falls die derzeit existierende "vereinigte deutsche Studentenschaft" (VDS) nicht reformfähig sei, soll die Einrichtung eines "Bundesstupa" angestrebt werden.

Das waren einige Auszüge aus der STUPA -Sitzung. Das genauere Programm der GAL-UNABH.&JUSO -Fraktion ist auf den folgenden Seiten zu lesen.

Arbeitsprogramm des

HOCHSCHULREFERENTEN (1 AE)  
Stephan Brendel (GAL)

Meine Arbeit als Hochschulreferent soll sich im wesentlichen aus drei Schwerpunkten zusammensetzen.

### 1) Außenvertretung

In diesem Punkt wird die Beschäftigung mit der Frage nach einer überregionalen Studentenvertretung im Vordergrund stehen.

Grundlage für meine Arbeit bildet der Beschluß des StuPas aus der Sitzung vom 7.7.82. Unabhängig davon werde ich mich mit den einzelnen Fachschaften der TH in Verbindung setzen, um mit ihnen die Möglichkeit von autonomen, bundesweiten Fachtagungen zu diskutieren, und diese falls nötig zu unterstützen.

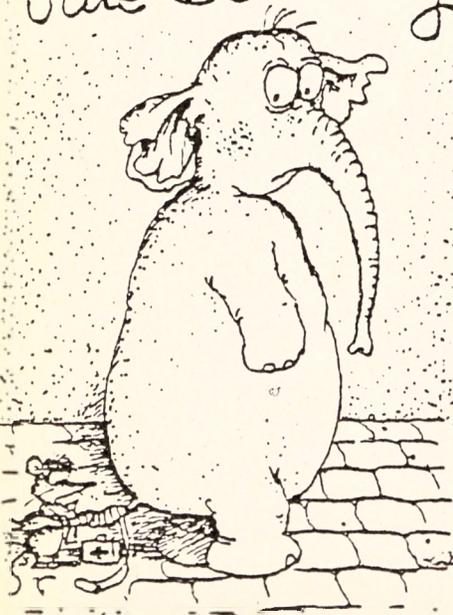
Ein weiterer Ansatz soll der Versuch zur Initiierung von hessenweiten AStA-Referententreffen sein. In dieser Richtung sind ja schon Versuche unseres Kulturreferenten (Dieter Ackermann) gelaufen; Themen dieser AGs könnten neben Kultur noch Ökologie, das allgemeinpolitische Mandat und Wohnen sein.

### 2) Frieden

Hier wird sich meine Arbeit vornehmlich darauf konzentrieren, die AStA-AG "Frieden und Abrüstung" am Leben zu erhalten und mit der Gruppe neue Themenschwerpunkte anzudiskutieren. Aus dieser Arbeit sollen Infoveranstaltungen und evtl. AStA-Materialien resultieren, um somit eine breite "Öffentlichkeit" informieren zu können und auch vom AStA unabhängige Initiativen anzuregen.

Der zweite Teil des Schwerpunktes "Frieden" wird die Zusammenarbeit mit anderen Friedensgruppen und -initiativen bilden.

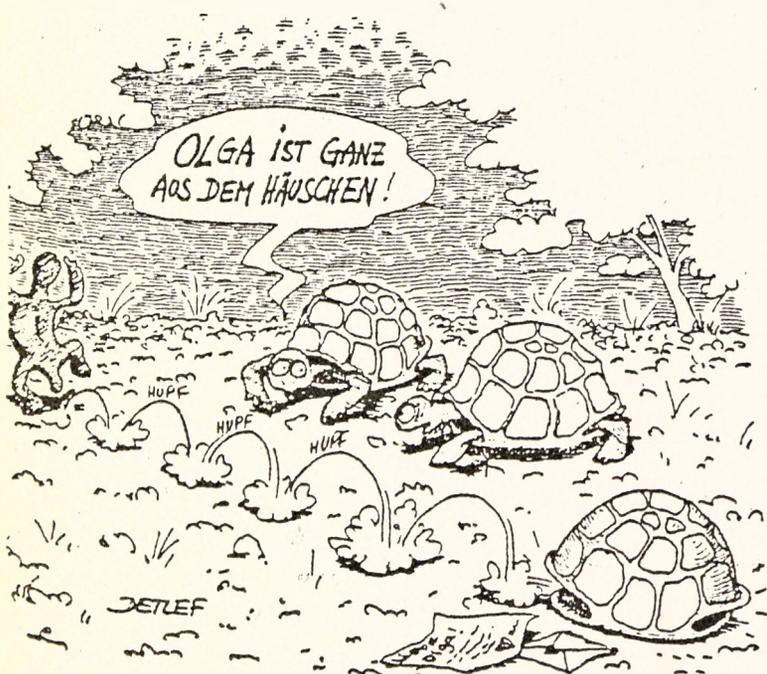
Gute Besserung



Vorhandene Ideen und Vorschläge will ich aufgreifen und mit den Initiatoren zusammen die Möglichkeit zu einer breiten Diskussion darüber wahrnehmen. Sich evtl. entwickelnde Aktionen will ich nach Möglichkeit unterstützen und zusammen mit den Kulturreferenten gestalten, um somit auch Spaß und das Drumherum nicht zu kurz kommen zu lassen.

### 3) Aktuelles

In diesem Punkt will ich versuchen, sofern es die Arbeitsbelastung durch die beiden zuerst genannten Schwerpunkte zulässt, kurzfristig auftretende Probleme, die an den AstA herangetragen werden, aufzugreifen. Dabei werde ich mich besonders bemühen, Initiativen und Fragenkomplexe, die aus einzelnen Fachschaften kommen, mit diesen und den Fachschaftsreferenten zusammen anzugehen.



## Programm des Frauenreferates

für das WS 82/83 und das SS 82

Daniela Jacob (GAL)

### Warum ein Frauenreferat

"Warum brauchen wir ein Frauenreferat?", oder "Brauchen wir überhaupt ein solches Referat an dieser Hochschule?", werden sich viele Kommilitonen und Kommilitoninnen fragen. Wir meinen "Ja", und wollen dies im folgenden auch begründen.

### Der Weg durch das Bildungssystem bis zur Universität

Der Zugang an Universitäten ist seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts (Technische Hochschulen später) auch für Frauen ohne (formale) Einschränkungen möglich, und man könnte meinen, daß wenigstens hier die Gleichberechtigung von Frauen und Männern erreicht wurde.

Schaut man sich aber den Universitätsbetrieb näher an, so fallen doch noch einige Ungerechtigkeiten auf, die so unschwellig laufen, daß sie den nicht unmittelbar Betroffenen nicht auffallen. Vielen Frauen fällt es auch heute noch nicht leicht, sich für ein Studium an der Technischen Hochschule zu entscheiden, da diese noch überwiegend den Männern vorbehalten ist, und immer noch genug Vorurteile bestehen bezüglich Frauen in Technischen Berufen (und später in leitenden Berufen, die dann ja eigentlich als Folge des Abschlusses stehen).

Viele Frauen stoßen auf Widerstand (nicht nur im Elternhaus), wenn sie sich entschieden haben, eine untypische Ausbildung zu beginnen. Sie stehen dann unter dem Zwang nicht nur sich selbst, sondern auch den anderen zu beweisen, daß sie es doch schaffen können, da ein Versagen nicht selten auf die angebliche Nichteignung der Frauen in diesen Berufen zurückgeführt wird.

### Situation an den Hochschulen und speziell an der TH

Gerade aus den oben genannten Gründen ist der Frauenanteil an der THD, besonders in den technischen Bereichen, sehr gering. Deswegen müssen wir Frauen gerade hier noch mit Problemen fertig werden, die an anderen Unis nicht mehr so gravierend auftreten.

In größeren Studienorten wie z.B. Frankfurt und Berlin sind die Frauen sogar dabei, den Studienbetrieb mitzugestalten (mit Unterstützung der engagierten Professorinnen und Assistentinnen, die dort einen weit höheren Anteil des Lehrpersonals stellen).

Die Isolation an den einzelnen Fachbereichen, unter denen hier alle Studenten leiden, trifft uns Frauen in doppeltem Maße:

Zum Einen besteht eine Einengung der Kontaktmöglichkeiten, die besonders auch außerhalb der Hochschule spürbar wird (bedingt durch Stundenplan, Studienanforderungen, Heimfahrer, etc.), und zum Anderen bestehen für Frauen, durch den teilweise sehr geringen Frauenanteil in den einzelnen Fachbereichen, kaum Möglichkeiten, andere Frauen näher kennenzulernen.

Zusätzlich wird Frauen das Zusammenleben im Studienbereich durch das Verhalten von einigen Professoren und Kommilitonen, die noch in veralteten Kategorien denken und sich auch dementsprechend verhalten erschwert. Nicht selten bekommen wir zu hören:

"Hausfrauen können jetzt weghören.." (Prof während einer Vorlesung);

"Frauen gehen an die Uni um einen Doktor zu machen oder zu kriegen"

(Prof während einer Berufungskommission);

"Ihr (Frauen) nehmt uns ja doch nur unsere Studienplätze weg",

"Frauen sind nur an der TH, um einen Mann abzubekommen"

(Kommilitonenmeinung).

Es sind zwar wenige, die sich direkt in der oben genannten Form äußern, aber wir befürchten, daß die Vorurteile gegen Frauen in "Naturwissenschaft und Technik" doch noch sehr in dieser Gesellschaft verankert sind.

Hauptanliegen des Frauenreferates ist es, die vielen Probleme der Frauen an der TH Darmstadt herauszuarbeiten und darzustellen, insbesondere die Schwierigkeiten mit Professoren und Kommilitonen: Da wir der Ansicht sind, daß der wichtigste Punkt unserer Arbeit, der

Abbau der bestehenden Vorurteile unserer Kommilitonen gegenüber uns Frauen in Naturwissenschaft und Technik ist, wollen wir erst einmal darauf aufmerksam machen und versuchen, sie in gemeinsamen Gesprächen abzubauen.

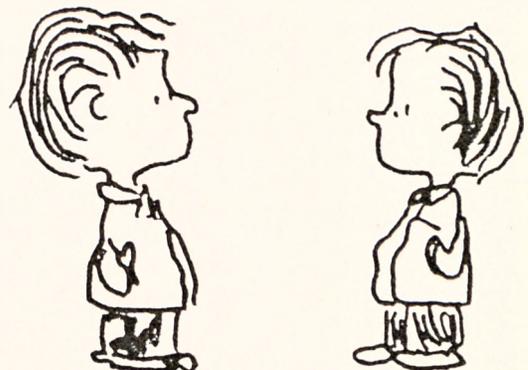
Nach unseren Erfahrungen fällt es vielen Frauen schwer, sich hier, unter fast ausschließlich männlichen Studenten wohlzufühlen und zu arbeiten. Diesen Frauen wollen wir eine Anlaufstelle bieten, um gemeinsam über ihre Probleme zu reden und Lösungen zu finden. Wir hoffen, die Verhältnisse etwas zu verbessern.

Deswegen wollen wir uns allgemein mit der Situation der Frauen in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen und Berufen beschäftigen und hierzu eine Arbeitsgruppe einrichten.

Weiterhin möchten wir für "Alle" Lesungen, Ausstellungen und Diskussionen über Frauenfragen veranstalten, um auch bei unseren männlichen Kommilitonen das Interesse für die Frauenproblematik zu wecken. Vielleicht ergeben sich hieraus neue Arbeitsgruppen, die z.B. Themen wie

- Mütter im Studium
- Frauen an TH und FH;
- Übergang Studium - Beruf bearbeiten können.

Da wir gerade mit der Neuorganisation der Frauengruppe beschäftigt sind, werden sich hieraus sicherlich noch weitere Arbeitsthemen ergeben, die in die Referatsarbeit einbezogen werden können.



Arbeitsprogramm des  
Kulturreferates  
 (GAL) (Ackermann/Ludwig) 1982

Kulturarbeit soll nach unseren Vorstellungen im nächsten Jahr drei Hauptschwerpunkte haben:

Erstens wird es Veranstaltungen wie Konzerte, Theatergruppen u.ä. geben. In's Auge gefasst sind "Cochise", "FLATSCH", "Theaterkollektiv Schaukelstuhl" und, wenn's Geld wieder kommt, das "2. Darmstädter Studententheaterfestival".

Der zweite Bereich ist der der AKTIVEN KULTUR oder der KULTUR VON "UNTEN". Es sollen vorhandene Projekte, Aktivitäten und Interessen auf den Gebieten Theater, Musik, Fotografie, Bildende Kunst, Literatur usw. nach Kräften und vorhandenen Möglichkeiten unterstützt und in ihrer eigenen Entwicklung gefördert werden. Zu diesem Bereich gehört auch die Malaktion "SCHÖNE UNI - BILDER STATT BETON!".

Die PHANTACREA, eine bereite projektierte Kulturzeitung für die Studentenschaft der TH, soll diesen Projekten als Forum und Publikationsbasis dienen. Weiterhin werden wir uns bemühen, kulturelle Arbeit durch Workshopangebote zu unterstützen.

Der dritte Bereich betrifft den Ausbau der Möglichkeiten des Kulturreferates im AstA der THD, Dazu gehören die Bemühungen auf dem Gebiet der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit der AstA-Kulturreferate und sonstiger studentischer und relevanter Aktivitäten. Zwei Schritte in dieser Richtung sind bereits getan durch den Beitritt des AstA zum Bundesverband Studentischer Kulturarbeit e.V. im März 1982, über den auch das "1. Darmstädter Studententheaterfestival" finanziert wurde, und über den Adressen und verschiedene Projekte besser erreichbar sind, und zum zweiten durch das hessenweite Kulturreferatentreffen, das - angeleiert vom letztjährigen AstA-Kulturreferenten (Dieter Ackermann!) - am 4. Juni zum ersten Mal hier in Darmstadt stattfand.

Diese Kontakte sollen im nächsten Jahr noch intensiviert werden.

Außerdem ist noch ein Fest in Planung (eins? zwei, drei... viele, weiter komm' ich nich' im Zählen, man studiert ja Physik, nich' wahr, da geht's ja schließlich ums Prinzip oder so oder ... mmh, na ja), das eventuell als "Macherfest" laufen soll.

(Auf der nächsten Seite geht's weiter aber nich' mehr so weit und schon gar nich' zu außer vielleicht für ... oder?)

(Ja genau richtig hier ist sie, die nächste Seite die Damen und Herren Parlamentarier, äh Kolleginnen ... und die HERREN vom R...äh...C...äh? ..D ???...S... und das frag ich mich schon am längsten!) (Euch hab ich nicht vergessen ihr ... Leute von äh ihr Burschen .. äh Bürschelchen, Bürschelchen. Du! Du! Du!)

Also zum Fest: Da sollen und können, wenn sie wollen, Leute, die hier an der TH oder sonstwo in Darmstadt irgendetwas machen, so Kultur und so, sich und ihre Arbeit, denn das ist es ja auch mitunter, (Musik, Theater, Film, Foto, Malerei und was sonst so noch dazu gehört und was bringt für alle mein ich, also für uns) auf diesem Fest darstellen. Natürlich soll's dazu auch was zu trinken, zu Essen und viel Spa+ (ich kann mich immer noch nich' daran gewöhnen, da+ es auf dieser Schreibmaschine kein +, ich meine natürlich sz, sondern blo+ so einen blöden + gibt!) geben, denn da+ bringt ja auch was, für uns zumindest, ich weit+ ja nich, ob ...

Weiterhin machen wir uns Gedanken (ja, ja! Das gibt's auch), wie der Alltag (Der Böse!) an der Uni etwas angenehmer werden könnte. Unser Wunschtraum wäre so etwas wie ein KOZ (Für Outsider, gel' ihr wisst wen ich meine: Kommunikationszentrum).

Alles in allem wird das bereits im letzten Jahr begonnene fortgesetzt, und wie! Ihr werdet schon sehen?

Gegen grauen Beton (Schade, da+ - ja ja - er nich brennt!) und trockenen Formelsumpf (Der einzige der trocken ist, Sumpf meine ich)

Lebenspower in die Mauer!!!

Venceremos!!!

ALSO, MIR IST  
SCHLEIERHAFT...



WIE BITTE?



ÄH... ICH MEINE,  
ES IST MIR EIN  
RÄTSEL...



NA ALSO



Fachschaftsreferat: Till Kroeker (GA)

Programm: MITTELKÜRZUNGEN UND THD

Zeit: Nur das Wintersemester. Da-  
nach trete ich als Referent  
zurück.

Meine Fragen als Einstieg in die  
Arbeit:

1. Bestandsaufnahme der bisherigen  
Mittelkürzungen an den einzelnen  
Fachbereichen.  
Was sind die konkreten Auswir-  
kungen der bisherigen Kürzungen  
auf die Studiensituation?  
Wie wurden die Kürzungen inner-  
halb der THD verarbeitet?  
Was hat sich wer jeweils dabei  
gedacht?
2. Wie sieht die Ideologie zu Kür-  
zungen im Bildungsbereich im  
Allgemeinen, und zu Kürzungen an  
einer Technischen Uni im Beson-  
deren aus?  
Worin bestehen denn eigentlich  
die Kapitalinteressen an den  
Hochschulabsolventen und an der

Hochschule im einzelnen?  
Perspektive: Wohin geht die Reise  
mit dem Studium und der Stellung  
der Uni als Institution in der  
Demokratie?

3. Im Rahmen meines Projekts ergibt  
sich selbstredend eine enge Zu-  
sammenarbeit mit den Fachschaften;  
und zwar sowohl bei den Recherchen,  
die ja auch die Gelderumordnung  
auf Fachbereichsebene zu Thema  
haben, als auch später bei ent-  
sprechenden Aktionen.  
Ferner übernehme ich in meiner  
Zeit als AStA-Referent die Ein-  
berufung des Fachschaftenplenums,  
die Kontakte in Papierform zwis-  
chen AStA und Fachschaften  
(Fachschaftenrundbrief) und  
mache meine Kontakte zu den  
anderen AStA-Mitgliedern  
nutzbar.

Programm für das Sozialreferat für das WS 82/83  
und das SS 83 **Peter Hille**  
(Unabhängiges Jusos)

Die Arbeit im Sozialreferat wird im kommenden Jahr  
von drei zentralen Punkten getragen:

### 1.) BAFÖG:

Hier wird natürlich die BAFÖG-Beratung und die  
Arbeit im Förderungsausschuß weiterhin eine we-  
sentliche Rolle spielen.

Darüber hinaus ist es an der Zeit, bei der Studen-  
tenschaft ein Problembewußtsein für die politische  
Dimension des BAFÖG hervorzurufen. Die Unsinnig-  
keit der Pläne der neuen CDU/CSU-FDP Regierung,  
Schüler-BAFÖG zu streichen und das Studenten-  
BAFÖG auf Vollkredit umzustellen müssen in  
diesem Rahmen allen Studenten bewußt gemacht  
werden um einen massiven Widerstand gegen diesen  
Angriff auf die soziale Situation der Studenten  
auf das Recht auf Bildung zu erreichen.

Diese Aufgabe erfordert eine intensive Öffent-  
lichkeitsarbeit, z.B. durch Infos, Diskussions-  
veranstaltungen, Artikeln im Schlaglicht oder  
Demonstrationen...

2.) Wohnen:

Die Wohnraumsituation in Darmstadt und in anderen Uni-städten nimmt bedrohlichere Formen an. Neben der allgemeinen Wohnungsnot wird in letzter Zeit die Ablehnung vieler Wohnungsbesitzer und Vermieter immer deutlicher, an Studenten und vor allem an ausländische Kommilitonen zu vermieten. Vorrangig in diesem Bereich ist die Entwicklung neuer Problemlösungsmöglichkeiten. In Betracht zu ziehen wären langfristige Aktionen, die Darmstädter Bevölkerung auf die Wohnungssituation der Studenten aufmerksam zu machen und der Versuch, bisher nicht genutzten Wohnraum für Studenten zur Verfügung zu stellen.

Die Diskussion über die Zusammenlegung von Bindungsbescheinigungen für den sozialen Wohnungsbau muß wieder aufgenommen werden sowie die Möglichkeit untersucht werden, bisher noch nicht nutzbaren bzw. nicht mehr nutzbaren Wohnraum bewohnbar zu machen.

Auch die Idee, über den AstA oder das Studentenwerk Wohnungen anzumieten und dann an Studenten weiterzuvermieten, sollte wieder aufgegriffen werden.

Der von verschiedenen Gruppen an der Hochschule geforderte Bau von 1000 neuen Wohnheimplätzen ist angesichts der derzeitigen Situation nicht mehr ausreichend. Um den Bedarf zu decken sind mindestens 1700 neue Plätze nötig.

3.) Sozialerhebung:

Ein großes Problem bei der Diskussion über die soziale Lage der Studenten ist die Tatsache, daß keine auch nur annähernd genauen Vorstellungen über die tatsächlichen Belastungen und Einkommensverhältnisse bestehen.

Ich werde daher prüfen, ob es bisher noch unveröffentlichte oder nicht ausreichend bekannte Umfragen gibt (z.B. VDS-Umfragen, Sozialerhebungen des DSW).

Ansonsten plane ich, im Laufe des nächsten Jahres

eine eigene Sozialerhebung durchzuführen. Dies soll in Form eines Fragebogens erfolgen, der mit den Rückmeldeunterlagen für das SS'83 herausgegeben wird.

Die Erstellung des Fragebogens und die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen habe ich für das Wintersemester, die Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse für das Sommersemester geplant.

Da eventuell mehrere Tausend Fragebögen zurückkommen könnten, ist vor allem der Aufwand bei der Auswertung sehr groß. Es wäre ideal, wenn die Aufgabe im Fachbereich 2 als Studienarbeit gemacht werden könnte.

Neben diesen drei Punkten werde ich natürlich auch auf aktuelle Probleme, die den Sozialbereich betreffen, eingehen.



Konzept zum Öko-Referat  
im WS 82/83 Franz Nagel (GAL)

1. Weiterpflege bzw. Wiederaufnahme der Arbeit  
am ökologischen Archiv des ASTA.

Ggf. Revision des Bestandes nach Gespräch mit AGU und interessierten Fachschaftsleuten - d.h. falls nötig Informationen an die Kommilitonen, welche umweltbezogenen Schriften bei uns einsehbar sind.

Erkundigung über die in den öffentlichen Bibliotheken Darmstadt und an den Instituten vorhandenen Schriften zu ökologiebezogenen Themen, evtl. auch darüber Informationen für die interessierten Kommilitonen.

2. Herausgabe von Infos, Schlaglicht-Beiträgen  
und evtl. Materialien zu Themen aus Ökologie  
und Technologiepolitik.

Der Zweck ist die Herstellung von Beziehungen zwischen dem TH-Studium und den Problemen, die die moderne Technologiekritik aufwirft, und zwar so, daß sie dem Kommilitonen in seinem Interessenfeld entgegenkommt:

Nicht durch Konfrontation der Kommilitonen mit der verstaubten alternativ-linken Phraseologie, Seyfriedscher Schmuttel-Ästhetik und ewiger Wiederholung der gewohnten Stereotype ("die Mikroelektronik und die Chemie bringen bloß Unheil") - sondern durch empathisches (verstehendes) Aufgreifen und Umdeuten der dem Kommilitonen vertrauten technizistischen Argumente und Symbole. Die Themen dazu werden sich aus aktuellen Anlässen und aus jeweils verfügbaren Mitarbeitern und Informationsquellen ergeben. Möglichkeiten sind weiter unten aufgelistet.

3. Wiederaufnahme der Mensa-Kritik

Diesmal allerdings sofortige Eröffnung der öffentlichen Diskussion anstatt interner Versuche, zu gentlemen-agreements zu gelangen. Dazu dienen Infos über die dem StiWe bereits ge-

machten Vorschläge und knappe Informationen über den Argumentationshintergrund (Gift-Aspekt, Weltwirtschafts-Aspekt und ökologischer Aspekt der Kritik am Mensaessen).

Im selben Sinne wie unter 2. auch hier: Kein Überstülpen einer dem Durchschnittskommilitonen zu Rechtverdächtigen alternativ-dogmatischen Müsliideologie.

4. Falls es sich ermöglicht: Zusammenarbeit mit  
Ausländerreferat.

D.h. Abstimmung zur Technologiekritik und Umweltproblematik aus außereuropäischer Sicht, Zusammenarbeit zu globalen Fragen wie Regenwaldabholzung, Monokulturen, Strategien der Multis, Weltenergiehaushalt... Herausgabe gemeinsamer Infos.

Zusammenarbeit mit evtl. Referat für Wirtschaftspolitik bietet sich an.

Im E i n z e l n e n :

zu 2.

Mögliche Themen wären z.B.:

- Kann mit Kernenergie Öl eingespart werden? (Eingehen auf ein Hauptargument der Kernenergiewirtschaft, entspr. Materialien sind vorhanden, z.B. Öko-Institut. Informationen über andere Modelle, den Ölbedarf abzubauen, über Welturanhandel, Kartelle, Abhängigkeiten usw.)
- Entwicklung der Flugverkehrs-Prognosen in der letzten Vergangenheit, Probleme von Wirtschaftsprognosen, Situation um Startbahn West und Flughafen AG, Subventionen im Luftverkehr, alternative Schnellverkehrsmöglichkeiten wie Magnetschwebezüge, Rad-Schiene-Schnellzüge.
- Amortisationsfragen in der Energiewirtschaft (energetisch/exergetisch/finanziell) Unterschiede in der Amortisation von Wärmekraftwerken und sanften Technologien.
- AEG-Konzept zu solarer Brüterwirtschaft, dy-

namisches Ernteproblem, kann sanfte Technik ohne harte Technik entstehen?

- Gentechnologie an der TH ?

Allgemeine Information über Gentechnologie, Einwände und Legitimationsversuche. (Vielleicht Filmveranstaltung "Die Hamburger Krankheit", "Andromede")

Probleme der genetischen Ressourcenverknappung und Gen-Monopolisierung im Agro-Business.



- Wer ist hier technikfeindlich!

Untersuchungen zum Problem der angeblich weitverbreiteten Technikfeindlichkeit. Zeitungsausschnitte, Glossierung. Evtl. Umfrage unter Kommilitonen.

- Mikorcomputer: Welche Erwartungen, Prognosen, Versprechungen, Mythen werden zu diesem Thema erzeugt?

Welche Rolle spielen die Dinge heute in Industrie und Haobbymarkt?

Welche Ideologien haben Hobbycomputer-Freaks im Kopf? Was tun die Leute konkret mit ihrem

Computer? (Schatzsuche, Spaxe-Invaders u.ä., Einkommensteuer, nur Utility-Gewichse?) Was wird laut Angebot auf dem Hobby-Software-Markt von den Leuten produziert und wie verträgt sich das mit dem erhobenen Anspruch?

Programmier-Wettbewerb: Wer erfindet das beste Öko-Spiel?

- sog. Neue Medien :/ Informationen zu Technologie, Interessen von Post, Staat, Industiren. Diskussion der Folgen für Familie u. Individuum (Überwachung, Kommunikatinsverzerrungen, Abhängigkeiten, Anfälligkeiten, Chancen) Personal-Inf.-Systeme (aktuell: Opel-AG)

Diskussion der Massenmedienfrage: Öffentlich-Rechtlich oder Privat oder vielleicht auch sonstige - Konzepte eines regional-demokratischen Rundfunksystems.

zu 4.

Mögliche Themen wären etwa:

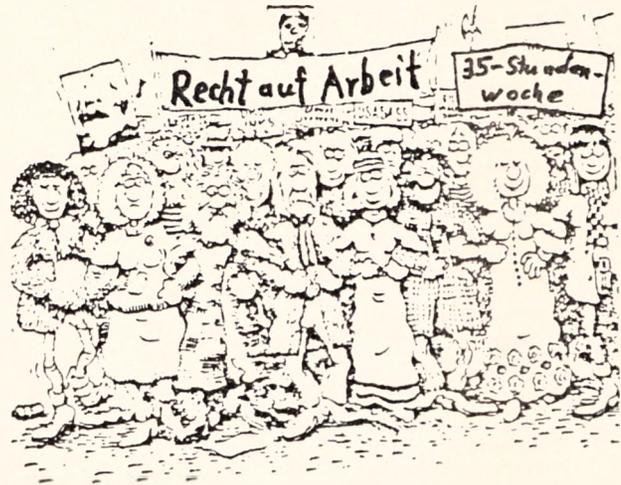
Zellulosewirtschaft. Waldabholzung, soziale Probleme in den Regenwaldländern  
Tee/Kaffee/ Bananenwirtschaft  
Weizenhandel...



Programm für das Inforeferat  
Uwe Arndt (Unabhängige & Jusos)

Das hier vorgelegte Programm für das Inforeferat legt einen politischen Schwerpunkt, der vorrangig bearbeitet werden soll. Dieser Punkt greift "eine" Erfahrung aus den in den letzten zwei Jahren durchgeführten Aktionstagen auf. In den letzten Jahren litten die Aktionen der Studentenschaft darunter, daß es nicht gelang deutlich zu machen, unsere studentischen Interessen sind keine ständischen, deren Umsetzung also nicht nur uns dienen würde, sondern solche, die die gesamte Bevölkerung betreffen. So gelang z.B. nicht deutlich zu machen, daß die ständigen Kürzungsmaßnahmen im Bildungsbereich eine zunehmende Verschärfung des Bildungsprivilegs bedeuten und nicht nur eine Verschlechterung des Studienbetriebs mit sich bringen. Die Ursachen hierfür sind einmal bei denjenigen zu suchen, die nämlich ständische Interessenvertretung betrieben haben und es immer noch tun, RCDS und Burschenschaften. Sie dokumentieren ja auch immer wieder, daß sie kein Interesse an einem Abbau von Privilegien haben, das beweisen z.B. die Vorstellungen des RCDS zum Bafög (Vollkredit). Andere Gründe sind die mißlungenen Versuche eine Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Kräften (z.B. Gewerkschaften) zu erreichen und damit auch ihre Unterstützung zu erhalten. Letzteres lag daran, daß eine Mehrheit der Beteiligten mangelnde oder zu instrumentelle Vorstellungen (gemeinsame Demo, gemeinsame Resolution etc.) von einer Zusammenarbeit hatte.

Konkret abgelaufen ist das ganze meistens so, da machte irgendjemand, vorzugsweise ein Mitglied des MSB oder einer K-Gruppe (Die Gruppen mit der "tiefsten" Verankerung in der organisierten Arbeiterbewegung, diese Verankerung ist real allerdings mehr eine Fiktion. Eigentliches Ziel der Mitarbeit bei solchen Aktionen ist das "hoffähig"



machen der eigenen Gruppe und gleichzeitig versucht man dann noch eigene Inhalte unterzuschleiben oder ungeliebte Inhalte rauszuschmeißen), im Rahmen der Vorbereitungen den Vorschlag: Zusammenarbeit aller Betroffenen und natürlich mit den Gewerkschaften. Darauf folgte dann zustimmendes Nicken im Kreis, dann soll das mal jemand machen. Hier muß man aber auch selbstkritisch für den ASTA anmerken, daß ihm, der schließlich in Ermangelung anderer diese "Aufgabe" übernommen hatte, nichts Besseres eingefallen ist, als alle möglichen Gruppen einzuladen und mal ein Gespräch zu führen. Ergebnisse solcher "Treffen" waren, wenn es welche gab, vielleicht gemeinsame Flugblätter (Demoaufruf o.ö.). Zu einer weitergehenden, sich auch mit Inhalten befassenden Arbeit oder Diskussion kam es nicht. Dies war dann auch der Grund für das im Sande verlaufen dieser Aktionsbündnisse, nach Abschluß der "gemeinsamen Arbeit" hatte man sich nichts mehr zu sagen.

Eine Konsequenz aus diesen Erfahrungen, und diese soll Schwerpunkt der Arbeit sein, ist die Bemühung um eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund bzw. einzelnen Gewerkschaften (Bsp. IG Chemie).

Eine Zusammenarbeit, die sich nicht auf Tageser-

Ergebnisse beschränkt, sondern vor allem auch inhaltlicher Art sein soll.

Eine Zusammenarbeit mit dem DGB deshalb,

- weil er in den kommenden Auseinandersetzungen um Sozialabbau die stärkste und wichtigste Kraft sein wird. Der DGB hat deutlich gemacht, daß das Programm des forcierten Sozialabbau, wie es nach der Regierungsübernahme durch die Kapitalparteien CDU und FDP, nicht mehr nur propagiert wird, sondern auch umgesetzt wird, auf den härtesten Widerstand stoßen wird.
- weil er, als Vertretung der abhängig Beschäftigten, auch die Organisation für die meisten Studienabsolventen sein könnte. Ziel der Arbeit soll gerade sein gewerkschaftliche Organisation auch für "Akademiker" selbstverständlich zu machen und deutlich aufzuzeigen, daß die Organisation in Standesvereinigungen (BSP.: VDI) einen gemeinsamen Kampf gegen die, die unsere Arbeit "kaufen", erschwert.

Da eine Zusammenarbeit noch nicht durch den bloßen Wunsch erzeugt wird, sollen im Wintersemester Gespräche geführt werden, in denen Möglichkeiten und Vorstellungen abgeklärt und vorhandenes Mißtrauen und Vorurteile ausgeräumt werden sollen. Neben diesen Gesprächen soll versucht werden, Veranstaltungen durchzuführen, in denen zum einen die Positionen der DGB zum Bildungsbereich (speziell Hochschulbereich) dargestellt werden sollen, dies auch um eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Vorstellungen in Gang zu bringen, zum anderen zur wirtschaftlichen Entwicklung der BRD und gewerkschaftlichen Strategien gegen die Wirtschaftskrise (Beschäftigungsprogramm u.ä.). Die aktuelle Entwicklung kann allerdings diese Themenstellung über den Haufen werfen, man weiß ja nie, welche "Ideen unsere" Regierung noch nicht vertreten hat. Neben diesen Vorhaben soll über die Vorstellung des DGB informiert werden (Flugblätter, Dokumentation). Besondere Beachtung soll dabei auch

den zu erwartenden, wahrscheinlich härteren Arbeitskämpfen im nächsten Jahr gelten.

Nachdem bis hier der politische Schwerpunkt der Arbeit beschrieben wurde, soll nun noch

einges zu den Arbeiten gesagt werden, die noch getan werden bzw. werden können (Punkte, die bisher auch schon vom Info-Referat wahrgenommen wurden der Vollständigkeit halber:

- es sollen gezielt Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der BRD gesammelt werden,
- weiterhin sollen Informationen, die den Bereich Hochschule betreffen, gesammelt werden.
- zu jeweils wichtigen Punkten werden AStA-Infos (sofern vorhanden ist, auch mit anderen Referenten) erstellt.

Ziel einer Arbeit im Info-Referat ist es immer gewesen Informationen zu vermitteln, die Vorgänge durchschaubar und verstehbar macht, denn

"... erst die exakte theoretische Begründung der Möglichkeiten und Grenzen der Bildungsfinanzierung und von daher auch der einzelnen Handlungsmöglichkeiten eröffnet den Weg für eine realistische Politik der Einflußnahme auf staatliche Organe, der Einflußnahme allerdings auf der Grundlage einer gesellschaftlichen Kraft. Dann man ist in die Gesellschaft immer gezwungen, auch den für das Kapital noch immanent zu verkraftenden Fortschritt ihm kämpferisch aufzuzwingen und abzurufen."

Elmar Altvater

Thesen zur Bildungsfinanzierung

Programm für das Finanzreferat  
Lewo Marinowski (GAL)

Nach Satzung und Finanzordnung der Studentenschaft der THD ist der Finanzreferent des AStA u.a. dafür verantwortlich, einen Entwurf für den Haushaltsplan der Studentenschaft aufzustellen und den vom StuPa beschlossenen Haushaltsplan durchzuführen, wobei ihn die Geschäftsfreierinnen unterstützen.

Formal wird der Haushaltsplan dahingehend geändert werden, daß, gemäß der Forderung des Rechnungshofes, alle Einnahmen und Ausgaben der Studentenschaft im Haushaltsplan auftauchen, d.h., daß die gewerblichen Referate auf der Einnahme- und Ausgabeseite aufgeführt werden.

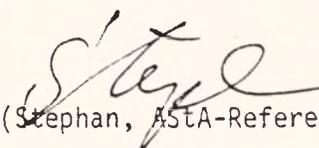
Für den Haushaltsplan 1983 wird vor allem folgende Änderung geplant: in Folge des VDS-Austrittes des AStA der THD werden in der LAK-Hessen stärkere Aktivitäten geplant (vgl. StuPa-Beschluß vom 7.7.82). Dazu sollen die Haushaltstitel LAK, Telefon und Reisekosten erhöht werden.

Für das Haushaltsjahr 1982 wird aufgrund einer Zwischenbilanz zum 31.10.82 im StuPa gegebenenfalls ein Nachtragshaushalt eingebracht werden.

Außer mit diesen, den Haushalt betreffenden Aufgaben, wird sich der Finanzreferent vor allem damit beschäftigen, die laufenden Geschäfte des AStA und der gewerblichen Referate sowie die laufenden studentischen Prozesse zu betreuen.

Die AStA-AG "Frieden und Abrüstung" trifft sich auch dieses Semester wieder!

Die AStA-AG "Frieden und Abrüstung" trifft sich dieses Semester erstmals am Mittwoch, 10. Nov. um 19.00 Uhr in den Räumen des AStA. Auf der ersten Sitzung soll über die weitere Arbeit in dieser AG und über den Semesterschwerpunkt diskutiert werden. Alle Interessenten(innen) sind aufgefordert, sich zu diesem Termin im AStA einzufinden, wer verhindert ist, kann trotzdem während den AStA-Geschäftszeiten eine Nachricht hinterlassen. Da es in diesem Semester wohl einen neuen Schwerpunkt gibt (der letzte Schwerpunkt hieß "Soziale Verteidigung"), ist es also für jedermann/frau möglich, sofort mitzumachen. Damit nicht nur über Termine und mögliche Arbeitsgebiete debattiert wird, schlage ich als Semestereinstieg die Beschäftigung mit dem Thema "Sinn und Zweck von atomwaffenfreien Zonen" vor.

  
(Stephan, AStA-Referent)

# Schließung der Abendmensa!

Im Herrngarten war es um 6 Uhr abends schon recht kühl für die Jahreszeit. Leichte Nebelschwaden legten sich über die Wiesen. Ich ging schneller. In Gedanken war ich bereits bei meinem Abendessen. Ich freute mich schon auf den Anblick der erleuchteten Mensa. Doch als ich um die Ecke bog, wurde ich jäh aus meinen Träumen gerissen. Kalt und dunkel lag sie vor mir...

Vielen, die in den letzten Tagen zur Abendmensa gekommen waren, ging es sicherlich ähnlich. Ohne es ausreichend bekannt zu machen, hatte das Darmstädter Studentenwerk den Betrieb der Abendmensa eingestellt. Der einzige Hinweis fand sich auf einer Ankündigung über den Geschäftsbetrieb während der Sommersemesterferien. Auf diesem stand normalerweise das Datum der Schließung für die Semesterferien, sowie der Termin der Wiedereröffnung, letzteres fehlte dieses Jahr. Außerdem wurde über die Angabe der beiden Standartessen ein Schild mit der Aufschrift: "keine Abendmensa" gehängt. Was nicht besonders auffiel, da jeder mit der Schließung für die Semesterferien rechnete. In einem Gespräch teilte Herr Kaufmann, Geschäftsführer des Darmstädter Studentenwerks, Studentischen Vertretern im Studentenwerksvorstand und AStA-Referenten die Gründe mit.

Anlaß war ein Brief des Kultusministeriums mit der Aufforderung, den Betrieb der Abendmensa einzustellen, da dieser unrentabel sei. Solch eine Aufforderung war dem Studentenwerk schon einmal vor der letzten Vorstandssitzung zugestellt worden. Der Vorstand (unter anderem drei Studentenvertreter) hatte sich aber gegen eine Schließung ausgesprochen und die Entscheidung vertagt, weil die der Aufforderung zugrunde

liegenden Zahlen angezweifelt wurden. Doch trotz der Korrektur wiederholte das Kultusministerium seine Aufforderung, worauf Herr Kaufmann in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer die Schließung

Mens sana in  
corpore sano.

Wer in die Mensa  
geht braucht  
einen gesunden  
Körper.

nach dem Sommersemester veranlaßte.

Grund für die Schließung ist, so Herr Kaufmann, vor allem die niedrige Anzahl ausgegebener Essen. Sie schwankte im Jahr 1981 zwischen 200 - 220 Essen Dienstags und Mittwochs und 100 - 150 am Donnerstag. Dafür müsse er 5 - 6 Bedienstete abstellen, die aber selbst mit 500 Essen noch nicht ausgelastet wären. Ein Standard-Mittagessen kostete 1981 rund DM 4,50. Davon zahlt DM 1,80 das Land als Zuschuß, DM 0,70 werden aus den Semesterbeiträgen der Studenten finanziert. Das Abendessen kostete durchschnittlich DM 5,40, so daß der Anteil der Semesterbeiträge DM 1,60 betrug. Das waren im SS '81 rund DM 15.000 (also weniger als DM 1,-- pro Student (in) und Semester).

Vor etwa 1 1/2 Jahren hatte das Studentenwerk versucht, durch ein attraktiveres Angebot von bis zu 5 verschiedenen Essen die Zahl der abendlichen Mensabnutzer zu erhöhen und dadurch den Betrieb rentabler zu gestalten. Für 200-250 Leute sei der Anteil der Kosten für Energie und Personal zu hoch. Über so eine geringe Zahl, von denen, so Herr Kaufmann, nicht mal alle Studenten seien, "kann man sich nicht den Kopf darüber zerbrechen."

Wir sind der Meinung: Die Abendmensa muß wiedereröffnet werden!

Die Argumentation, daß eine auf bis zu 2500 Essen ausgerichtete Großküche mit 200 Essen nicht rentabel arbeiten kann, ist nicht ausreichend. Obwohl 200 Mensabnutzer nur einen geringen Prozentsatz der gesamten Studentenschaft ausmachen,

sind das keine Gründe, die eine Schließung rechtfertigen. Die Abendmensa stellte eine soziale Dienstleistung dar, deren Bedeutung nicht an Kriterien wie Auslastung und Effektivität gemessen werden kann.

Viele Kommilitoninnen und Kommilitonen waren auf Grund ungünstiger Wohnverhältnisse und Stundenpläne auf die Abendmensa angewiesen. Außerdem gab die Abendmensa eine Möglichkeit, dem Stress und Trubel der Mittagmensa zu entfliehen und dafür abends in Ruhe warm zu essen.

Was uns auch zu denken gab, ist die Art und Weise der Durchführung.

Zwar war Herr Halm, der Leiter der Abteilung "Mensa, Erfrischungsräume, Studentenhäuser", der Auffassung, Art und Umfang der Ankündigung wären ausreichend gewesen.

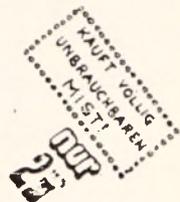
Trotz allem werden wir den Eindruck nicht los, daß hier die Studentenschaft mal wieder vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollte.

# ASTA Sonderpreisaktion

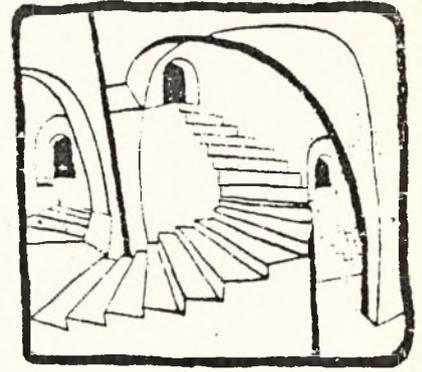
## RX 9200 (altes Hauptgebäude)



1 Kopie	0,10 DM
12 Kopien	1,- DM
25 Kopien	2,- DM



# VERANSTALTUNGEN:



## studenten keller im schloss

### November im Schlopheller:

Di. 2.	Offenbacher Marionettentheater Puppenspieltruppe			4,-
Mi. 3.	Disco			
Fr. 5.	Amanita Group	Latin Jazz		4,-
Sa. 6.	Peter Paul Zahl	Der Fator liest	<u>Vorverkauf</u>	5,-
Di. 9.	Disco			
Mi. 10.	Am Ende des Regenbogens Afrika-Veranstaltung des 3. Welt-Ludens			
Fr. 12.	Hounddog	Country Blues		3,-
Sa. 13.	Tagore	Jazzimprovisationen		4,-
Fr. 19.	Disco			
Sa. 20.	Toto Blanke + Rudolf Dasek Jazz Gitarre		<u>Vorverkauf</u>	5,-
Di. 23.	Galgenstricke	Kabarett		4,-
Mi. 24.	Leaf	Latin Funk		
Fr. 26.	Disco			
Sa. 27.	Southbound Blues Band			4,-